

Art History in Central Europe. The Vienna School and its Legacy Konferenz an der Britischen Akademie, London, 2.-3. September 2009.

Tagungsbericht von Stefan Muthesius

In den noblen Räumen der British Academy, sorgfältig organisiert von Matthew Rampley und großzügig unterstützt vom Londoner Czech Centre, traf sich ein kleiner Kreis zur konzentrierten Betrachtung einiger Aspekte der Wirkung der Wiener Schule der Kunstgeschichte - wenn auch nicht in *Central Europe*, wie es wie üblich hieß, so doch in Ostmitteleuropa und zuweilen noch weiter reichend bis nach Südost- und Osteuropa. Die Teilnehmer kamen aus vielen Ländern und waren durch eigene Forschungen mit der Thematik bestens vertraut (vor allem aber den Sprachen der betreffenden Gebiete mächtig, ein wohl seltener Fall auf anglo-amerikanischen Kunsthistorikerkonferenzen). Die Beiträge waren jeweils auf eines oder mehrere Gebiete der Monarchie ausgerichtet. Das hatte nicht nur zahlreiche neue Erkenntnisse zur Folge, sondern ermöglichte einen ständigen Vergleich zwischen den einzelnen Regionen.

Den Auftakt gab GEORG VASOLD mit einem Blick direkt aus Wien. Er stellte Alois Riegls spezielles und sehr gezieltes Interesse an den peripheren Regionen des k.u.k. Reiches und das daraus entstandene Traktat *Volkskunst, Hausfleiss und Hausindustrie* (Wien, 1894) vor. An dieses Thema schloss mit einer Studie zu Riegls vielfältigem, programmatischem wie auch institutionellem Wirken in verschiedenen entlegenen Regionen des Reiches, wie etwa in der Bukowina oder Bosnien, DIANA CORDILEONE REYNOLDS an. Die Rolle der zentral von Wien aus geführten Förderung und Steuerung archäologischer Forschungen in Bosnien untersuchte SVETLANA RAKIČ. Im Vergleich hierzu zeigten sich die lokalen Aspirationen in Kroatien sehr viel eigenständiger, litten aber auch dort unter dem Urteil der Provinzialität, wie RACHEL ROSSNER vortrug.

Mit der Geschichte der kunstgeschichtlichen Forschung in Böhmen und deren besonderer Lage in

Prag (Praha), die durch die Existenz zweier konkurrierender, von jeweils unterschiedlichen nationalen Sichtweisen dominierter Lehrstühle geprägt war (wozu als Drittes noch die Wiener Forderung einer universalistischen Betrachtungsweise der Kunst hinzutrat) befassten sich zwei Beiträge: eine Detailstudie von MARTA FILIPOVÁ und eine breiter angelegte Darstellung von MILENA BARTLOVÁ. NAOMI HUME stellte einen weiteren Betrag zur böhmischen Kunsthistoriografie stellte vor. Sie konzentrierte sich auf die Analyse der Art und Weise, wie in Prager Kunstzeitschriften, angeregt von Wiener Kunsthistorikern, mit der Gegenüberstellung von ältester und neuester Kunst gearbeitet wurde.

Ein wichtiges Zentrum kunstgeschichtlicher Forschung im Habsburger Reich war Krakau (Kraków). Im Beitrag von STEFAN MUTHESIUS wurde vor allem die institutionelle und fachliche Eigenständigkeit der dortigen Tätigkeit (ab den 1870er Jahren) hervorgehoben. WOJCIECH BAŁUS vertiefte diese Perspektive mit seiner Analyse der späteren Auseinandersetzung Ksawery Piwockis mit Schriften Riegls und Wojciech Kalinowskis mit Arbeiten Max Dvořáks und stellte fest, dass in Krakau Riegl als Vorbild aufgegriffen wurde.

Allgegenwärtig war freilich die Auseinandersetzung mit Josef Strzygowski. Umstritten in Böhmen, wurden seine Darstellungen und Theorien, insbesondere seine frühen Arbeiten zur byzantinischen Kunst, in Serbien offensiv aufgenommen wie NENAD MAKULJEVIČ herausarbeitete.

Der geographische Rahmen der Konferenz reichte schließlich bis Russland. Allerdings zeigte sich, dass der Einfluss Riegls und seiner Wiener Fachkollegen hier nur noch umständlich zu erfassen ist. Dies machte sich deutlich in der Untersuchung von CLEMENA ANTONOVA zu einer 'umgekehrten Perspektive' in der Ikonenmalerei.

Die Analysen, die die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg in den Blick nahmen, brachten ein zur Kunstgeschichtsschreibung der ersten Jahre des 20. Jahrhunderts sehr anderes Bild hervor. PAUL STIRTON verwies auf die kleine Gruppe von Schülern der Wiener Schule mit Frederick Antal, Johannes Wilde und Lajos Fülep, deren intellektuelle Schulung unter György Lukács in Teilen weit über das in Wien erreichte Niveau hinausging. Hingegen waren die Schriften von Coriolan Petreanu, wie MATTHEW RAMPLEY in seiner Studie herausarbeitete, im benachbarten rumänischen Transsylvanien von einem heftigen Nationalismus geprägt, was jedoch nicht auf die Wiener Schule zurückzuführen sei.

Die Konferenz schloss mit einer Diskussion mit RICHARD WOODFIELD über die (mittlerweile erfolgte) Gründung eines im Internet zugänglichen *Journal of Art Historiography*.

Tagungsprogramm

Welcome-Introduction: Matthew Rampley (Middlesbrough)
 Georg Vasold (Wien): Alois Riegl and the Politics of Folk Art
 Milena Bartlová (Brno): Continuity and Disruption. From Austria-Hungary to Czechoslovakia
 Naomi Hume (Seattle): Vienna School Art History and the Czech Avant-Garde
 Nenad Makuljevich (Beograd): Josef Strzygowski and Serbian Art History
 Svetlana Rakić (Franklin, Indiana): The Beginnings of Art History in Habsburg Bosnia and Herzegovina, 1889-1915
 Rachel Rossner (Chicago): Appropriating Eitelberger. Croatian Art Discourse in the Wake of the 1873 Vienna World's Fair
 Clemena Antonova (Sofia): The Vienna School in Russia: Critical Responses and Readings
 Marta Filipová (Nottingham): Between East and West. The Vienna School and the Idea of Czechoslovak Art
 Wojciech Bałus (Kraków): Riegl and Dvořák in Poland. Readings and Responses
 Stefan Muthesius (Norwich): The Cracow School of Art History
 Diana Reynolds Cordileone (Point Loma): Bukovina, Bosnia and the Back of Beyond. Alois Riegl and the Monarchy's Peripheries 1885-1897
 Ljiljana Kolešnik (Zagreb): Art History in Croatia. Ljubo Karman and the Idea of Artistic Peripheries
 Paul Stirtion (New York): The Vienna School in Budapest. Antal, Wilde and Fülep
 Matthew Rampley (Middlesbrough): Art History, Racism and Nationalism. Coriolan Petreanu and Art in Transylvania

Autor

Stefan Muthesius lehrte Architektur und Designgeschichte an der University of East Anglia, Norwich. Zu seinen Publikationen zählen ein Buch über polnische Kunst sowie die 2009 erschienene Publikation *The Poetic Home. Designing the 19th Century Domestic Interior*.

Titel

Art History in Central Europe. The Vienna School and its Legacy. Konferenz an der Britischen Akademie, London, 02.-03.09.2009. Tagungsbericht von Stefan Muthesius, in: *kunsttexte.de/ostblick*, Nr. 1, 2010 (2 Seiten), www.kunsttexte.de/ostblick.